



Konzept Jahrgangsübergreifendes Arbeiten an der Astrid-Lindgren- Schule



1. Die Astrid-Lindgren-Schule und die Flexible Schuleingangsstufe

- 1.1. Die Flexible Schuleingangsstufe von 1998 – 2008
- 1.2. Aufgetretene Probleme und Schwierigkeiten
- 1.3. Suche nach neuem Konzept – Hospitationen in Köln
- 1.4. Pädagogischer Tag mit wissenschaftlicher Begleitung der Justus – Liebig - Universität Gießen durch Herrn Kluge
- 1.5. Begründung für neuen Schulversuch
- 1.6. Antrag auf Jahrgangsübergreifendes Arbeiten 1-4
- 1.7. Informationsabend für die Eltern
- 1.8. Zusage des HKM

2. Erste Maßnahmen zur Umstrukturierung

- 2.1. Qualitätsrahmen jahrgangsübergreifendes Arbeiten
- 2.2. Das aufsteigende Prinzip mit zwei Versuchsklassen
- 2.3. Umorganisation der Klassenaufteilung für die kommenden Schuljahre
- 2.4. Struktur in der ALS nach dem aufsteigenden Prinzip
- 2.5. Die Kleinen lernen von den Großen und die Großen lernen von den Kleinen

3. Beginn des Schulversuchs

„Jahrgangsübergreifendes Arbeiten von 1-4“

- 3.1. Konzepterarbeitungskonferenzen zur Organisation und Entwicklung des Schulversuchs „Jahrgangsübergreifendes Unterrichten von 0-4 unter Beteiligung von Eltern und Kollegium
- 3.2. Neue Einschulungssituation
- 3.3. Supervision mit Herrn Erlinghagen
- 3.4. Stärkung der Steuergruppe
- 3.5. Stärkung des Aufgangs
- 3.6. Jahrgangsteamtreffen
- 3.7. Gemeinsame Treffen Schulleitung, Jahrgangssprecher, Aufgangssprecher
- 3.8. Jahreszeitenfeiern
- 3.9. Konzepterarbeitungskonferenzen zu den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Sachunterricht
- 3.10. Neue Aufgabengebiete Sozialpädagogen
- 3.11. Tag des offenen Klassenzimmers
- 3.12. Evaluationsberichte

4. Fortführung des Jahrgangsübergreifenden Arbeitens

- 4.1. Weitere Stärkung des Aufgangs
- 4.2. Festigung des jährlichen Teamtages der Jahrgangsklassen
- 4.3. Weitere Stärkung der Steuergruppe durch Supervision und Aufstellung mit Frau Gräßle
- 4.4. Konzepterarbeitungskonferenzen zu den Fächern Kunst, Religion, Musik und Sport
- 4.5. Weitere Konzepterarbeitungen an der ALS
 - 4.5.1. Konzepterarbeitung von Sozialpädagogischen Arbeit an der ALS
 - 4.5.2. Sozialpädagogisches Handeln an Schulen (Schulsozialarbeit)
 - 4.5.3. Konzepterstellung Inklusion an der ALS
 - 4.5.4. EPU in allen Aufgängen
 - 4.5.5. Extrapause für verhaltensauffällige Kinder
 - 4.5.6. Einführung der Vorklasse

4.5.7. Neues Fach „Soziales Lernen“

4.5.8. Kooperationsklasse

5. Fazit

6. Aktueller Stand im Schuljahr 2014/2015

6.1. Klassenübersicht im Schuljahr 2014/2015

6.2. Ausblick

7. Anhang mit Inhaltsverzeichnis

1. Qualitätsrahmen jahrgangsübergreifendes Arbeiten

2. Zwischenevaluation

3. Evaluation am Ende des Schulversuchs

4. Kompetenzraster der Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Englisch, Kunst, Musik, Religion, Sport

5. Klassenübersicht Schuljahr 2014/15



1. Die Astrid-Lindgren-Schule und die Flexible Schuleingangsstufe

1.1. Die Flexible Schuleingangsstufe von 1997 – 2008

Seit dem Schuljahr 1971 gibt es an der ALS¹ die Eingangsstufe. Im Jahr 1994 wurde die jahrgangsübergreifende Eingangsstufe etabliert und seit dem Schuljahr 1998/99 in jahrgangsübergreifenden Klassen 1/2 unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2000/2001 hat die ALS an dem Schulversuch „Neukonzeption der Schuleingangsstufe“ teilgenommen und arbeitet seitdem in der Klasse 1/2 jahrgangsübergreifend. Die halbjährliche Einschulung ist auch seit dem Schuljahr 2002/2003 möglich.

1.2. Aufgetretene Probleme und Schwierigkeiten

Das Kollegium der ALS beschäftigte sich schon seit Jahren mit der „Verbesserung“ des jahrgangsübergreifenden Arbeitens in der Klasse 1/2. Die organisatorischen wie auch inhaltlichen Probleme mit der bisherigen Konzeption: Jahrgang 1/2 und Eingangsstufe, Jahrgang 3 und Jahrgang 4 traten aber jedes Jahr wieder neu auf.

Ein Hauptproblem war die Vielzahl der Veränderungen, die die Kinder gleichzeitig und zu einem Zeitpunkt, nämlich bei dem Wechsel von Klasse 1/2 in die Klasse 3, bewältigen mussten.

Unsere Schüler, die aus dem sozialen Brennpunkt kommen und/oder einen Migrationshintergrund haben, brauchen Kontinuität, Verlässlichkeit und Struktur. Dies war mit dem bisherigen Konzept der Flexiblen Schuleingangsstufe nicht ausreichend gegeben, um die schon vorhandenen Schwierigkeiten und den durch den künstlichen Bruch in Klasse 3 zusätzlich herbeigeführten Problemen entgegen zu treten.

1.3. Suche nach neuem Konzept – Hospitationen in Köln

Auf der Suche nach einem neuen Konzept haben wir uns intensiv theoretisch mit Unterstützung der Uni Gießen mit verschiedenen Möglichkeiten von Organisationsmodellen auseinander gesetzt. Um sich einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten von Jahrgangsübergreifendem Unterricht zu verschaffen und einen Einblick in die Praxis zu bekommen, fuhr das gesamte Kollegium im 1. Quartal 2009 nach Köln, um dort in Kleingruppen an verschiedenen Grundschulen zu hospitieren. Dabei wurden die Hospitationen so organisiert, dass alle Formen von Jahrgangsübergreifendem Unterricht erlebt und kennengelernt werden konnten.

Im Anschluss stellte jede Kleingruppe die von ihr besuchte Schule dem restlichen Kollegium vor. In der anschließenden Diskussionsrunde stellte sich heraus, dass für unsere Schule aus verschiedenen Gründen (siehe Punkt 1.4.) die Organisationsform des aufsteigenden Prinzips (0/1/2; 2/3; 3/4, 4/1/0) am geeignetsten ist.

¹ Im Folgenden wird die Abkürzung ALS als Synonym für die Astrid – Lindgren – Schule verwendet.

1.4. Pädagogischer Tag mit wissenschaftlicher Begleitung der Justus – Liebig - Universität Gießen durch Herrn Kluge

Ablauf „Pädagogischer Tag“ 19./20.03.09

Donnerstag, 19.03.09

- **Unterrichtsschluss** nach der 4. Stunde
- 12.00Uhr **gemeinsames Mittagessen**
- 14.00 Uhr **Eröffnung** des Pädagogischen Tages durch die Schulleitung
- 14.15 Uhr **Einführungsvortrag** von Frau Sengelhoff
Thematischer Bezug:
Jahrgangsübergreifendes Arbeiten von 0-4
- besonders unter dem Aspekt der eigenen praktischen Erfahrung –
„Wie kann sich eine Schule auf den Weg machen?“
„Welche möglichen und sinnvollen Modelle gibt es aus eigener
Erfahrung?“
- 15.15 Uhr **Kaffeepause**
- 15.45 Uhr **Gruppenarbeit**
Diskussion in „Zufallsgruppen“ (5-6 Personen pro Gruppe) über den
Vortrag von Frau Sengelhoff und Formulierung von wichtigen Fragen
diesbezüglich.
- 16.45 Uhr **Kurze Vorstellung der Gruppenergebnisse**
(Clustern der Fragen an Stellwänden)
- 17.00 Uhr **Abschlussdiskussion** mit Frau Sengelhoff
- 18.00 Uhr **Ende mit Ausblick** auf Freitag

Freitag, 20.03.09

- 08.30 Uhr **Gemeinsames Frühstück**
- 9.30 Uhr **Plenum**
- 9.45 Uhr **Arbeit in Gruppen**

Folgende Arbeitsgruppen stehen zur Auswahl:

1. **Offene Unterrichtsformen – z. B. Projektorientiertes Arbeiten**
2. **Teamarbeit im jahrgangsübergreifenden Unterricht**
(organisatorischer Schwerpunkt – Teambildung, Förderbänder, Kurse, etc.)

3. Leistungsbeurteilung

(Entwicklungsberichte, Lernstandsdiagnosen, Notengebung, etc.)

4. Differenzierung

(inhaltlicher Schwerpunkt – Integration von Kindern mit Sonderpädagogischen Förderbedarf und „Hochbegabte“)

5. Weitere AG-Vorschläge aus dem Kollegium

6. Bildung einer „Spontan-AG“ auf Grund des Vortrages von Donnerstag möglich.

Alle **Themenschwerpunkte** sind so gewählt, dass sie unabhängig von der Genehmigung des Schulversuchs „Jahrgangsübergreifendes Arbeiten von 0-4“ seitens des HKM die Pädagogische Schulentwicklung der ALS voranbringen.

- 12.00 Uhr **gemeinsames Mittagessen im Lehrerzimmer**

- 13.30 Uhr **Weiterarbeit in den Gruppen** mit individueller Kaffeepause

- 15.30 Uhr **Abschlussbesprechung im Plenum**
Ausblick auf die weitere Arbeit

Alle Gruppenergebnisse werden im Anschluss an den Pädagogischen Tag für alle Kolleginnen und Kollegen und den Elternbeiratsvorstand in einem „**Ergebnisbuch**“ zusammengefasst. In der **Gesamtkonferenz am 11.05.09** wird die Thematik des Pädagogischen Tages erneut aufgegriffen und auf der Grundlage des „Ergebnisbuchs“ diskutiert und ein **Resümee** gezogen.

1.5. Pädagogische Begründung für neuen Schulversuch

Die Astrid-Lindgren-Schule liegt in dem Stadtteil Richtsberg, der als sozialer Brennpunkt ausgewiesen ist. Etwa 26 Nationalitäten treffen hier aufeinander und leben miteinander. Zwei Drittel unserer Kinder hat einen Migrationshintergrund. In vielen Familien fehlen stabile, vertrauensvolle und vertrauensbildende Beziehungen. Oftmals sind die Erziehungsberechtigten mit der Erziehung und Versorgung ihrer Kinder überfordert. Zum Teil ist das Umfeld der Kinder geprägt von Alkohol, Gewalt, unstrukturierten Tagesabläufen und Chaos, in welchem sie kaum die Möglichkeit haben, Ordnung, Hygiene und eine angemessene Gestaltungsform der eigenen Umwelt kennen zu lernen. All das begründet die geringen Möglichkeiten vieler Kinder für einen erfolgreichen Schulstart und die Entwicklung einer Grundhaltung, die die Voraussetzung für erfolgreiche weiterführende Arbeit wäre. Erschreckend ist die auffällige Spracharmut und mangelnde Sprachentwicklung bei fast allen Kindern – auch den deutschen. Auch die soziale Entwicklung entspricht im Regelfall nicht einer dem Schulanfänger angemessenen, es mangelt an Kompetenzen in Bezug auf Konfliktlösungsstrategien, Gruppengefühl, Frustrationstoleranz, Verantwortung empfinden für sich selber, den anderen und auch Dingen gegenüber.

Seit einigen Jahren gibt es an unserer Schule kontinuierlich Versuche, die schlechten Bedingungen der Kinder aufzufangen und zu verbessern. Die ALS arbeitet schon lange kooperativ mit allen im Stadtteil Richtsberg tätigen Institutionen und den Jugendhilfeeinrichtungen zusammen. Eine enge Zusammenarbeit besteht zwischen dem Betreuungsprojekt Kinder(h)ort, dem städtischen Hort Erfurter Straße und der BSF. Intensiv arbeiten wir seit Jahren mit den Kindertagesstätten und Kindergärten zusammen, um den Übergang Kindergarten – Schule für unsere Kinder so gut wie möglich vorzubereiten und zu gestalten. Diesbezüglich haben wir bereits gemeinsam ein Konzept entwickelt, welches nun im Sinne des Bildungs- und Erziehungsplans von 0-10 vervollständigt wird. Zurzeit werden gerade für unsere Kooperation Kindergarten/Kindertagesstätte und Schule neue zu bearbeitende Schwerpunkte festgelegt. Ein erster Austausch über eine enge Kooperation bzgl. „Kinderschule“ findet statt. Die Schule hat sich zum Gemeinwesen hin geöffnet. Dadurch wird die Lebenswelt der Kinder miteinbezogen. Im sprachlichen Bereich wird durch die Einrichtung der Vorlaufkurse versucht, Kinder vor dem Schuleintritt sprachlich zu fördern. Projekte wie Betreuung von Schulkindern durch „Freiwillige“, enge Zusammenarbeit mit bsj, Juko und Freiwilligenagentur im Bereich des „sozialen Lernens“ sind weitere Beispiele für unsere unermüdlichen Bemühungen.

Der gemeinsame Unterricht für Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf ist fester Bestandteil unserer Schule. Das Kollegium unserer Schule sucht immer wieder nach Verbesserungen für die Betreuung und nach unterrichtlichen Möglichkeiten, durch die Kinder gestärkt werden sollen. So gibt es seit dem Schuljahr 1971 die Eingangsstufe. Seit 1994 wurde die jahrgangsübergreifende Eingangsstufe etabliert und seit dem Schuljahr 1998/99 in jahrgangsübergreifenden Klassen 1/2 unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2000/2001 hat die ALS an dem Schulversuch „Neukonzeption der Schuleingangsstufe“ teilgenommen und arbeitet seitdem in der Klasse 1/2 jahrgangsübergreifend. Seit dem Schuljahr 2002/2003 ist auch die halbjährliche Einschulung möglich. Ebenso wurde kürzlich bei der Stadt Marburg ein Antrag auf „Sozialpädagogisches Handeln an der ALS“ gestellt.

Mit zunehmender Erfahrung vertieft sich die Vorstellung des Kollegiums jahrgangsübergreifend von 0-4 - also über die 1/2 hinaus - zu arbeiten. Von Jahr zu Jahr wird stärker deutlich, dass das bisherige Konzept der „flexiblen Eingangsstufe“ die an unserer Schule vorhandenen Probleme - vor allem auch die notwendige Integration von Migranten - nicht ausreichend auffangen kann.

Das Kollegium der ALS beschäftigt sich schon seit Jahren mit der „Verbesserung“ des jahrgangsübergreifenden Arbeitens in der Klasse 1/2. Die organisatorischen wie auch inhaltlichen Probleme mit der bisherigen Konzeption: Jahrgang 1/2 und Eingangsstufe, Jahrgang 3 und Jahrgang 4 treten aber jedes Jahr wieder neu auf.

Ein Hauptproblem ist die Vielzahl der Veränderungen, die die Kinder gleichzeitig und zu einem Zeitpunkt, nämlich bei dem Wechsel von Klasse 1/2 in die Klasse 3, bewältigen müssen.

Im Folgenden sind die wichtigsten Veränderungsfaktoren benannt:

- **Lehrerwechsel** : u.a. verschiedene Lehrertypen und Rituale; Unterschiede im „Sozialen Lernen“)

- **Klassenwechsel:** Das im begleitenden Gedächtnis der Lehrerin / des Lehrers aufbewahrte Wissen über den „individuellen Lernfortschritt“ (kognitiv und sozial) und über die Eigenart eines jeden Kindes geht bei dem Wechsel in Klasse 3 weitgehend „verloren“.
- Die Kinder müssen sich an neue Klassenkameradinnen und -kameraden gewöhnen.
- Raum- und Orientierungswechsel
- Zielgleiches Unterrichten
- Noten

Unsere Schüler, die aus dem sozialen Brennpunkt kommen und/oder einen Migrationshintergrund haben, brauchen Kontinuität, Verlässlichkeit und Struktur. Daher möchte das Kollegium der ALS weitere „neue Wege“ gehen. Wir möchten unsere Schule als eine Lebensgemeinschaftsschule verstehen, die geprägt ist von zahlreichen Aktivitäten des gemeinsamen Gesprächs, der Arbeit, des Spiels und der Feier sowie von Festen. Wärme und Geborgenheit sind besonders für unsere Kinder eine Voraussetzung für eine Persönlichkeitsentwicklung, die zur gesellschaftlichen Teilhabe befähigen soll. Uns ist die Einbeziehung der Eltern zu zahlreichen Gelegenheiten sehr wichtig und wir setzen alles daran, sie in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat verstärkt in das Schulleben einzubeziehen. Nur so kann sich unsere Schule zu einem Ort entwickeln, an dem sich alle Kinder gut aufgehoben und stark fühlen.

Wir möchten einen Rahmen schaffen, in dem jedes Kind in seiner Einzigartigkeit Beachtung findet und seine Würde, unabhängig von Begabung, Geschlecht, Religion, Nationalität und sozialer Herkunft, bewahrt wird. Die großen Unterschiede bei Schülerinnen und Schülern im Kognitiven, Emotionalen, Sozialen und Körperlichen sind als Chancen für Erziehungs-, Entwicklungs- und Lernprozesse zu sehen und nicht als Leistung behindernd zu fürchten. Kinder müssen ihre Ich-Stärkung durch Könnenserfahrungen erleben und Förderung statt Auslese muss im Vordergrund stehen. Unsere Schule will sich mit ihrer Kultur des gemeinsamen Lernens und Lebens als Lebensstätte für Kinder aller Begabungs- und Bildungsschichten sehen.

Unterricht in jahrgangsgemischten Gruppen bedeutet in unseren Augen **für die Schülerinnen und Schüler:**

- Kein Kind ist immer das leistungsstärkste, kein Kind ist immer das leistungsschwächste – Leistungsunterschiede erscheinen auch als Folge der Altersmischung!
- Jedes Kind – auch ein leistungsschwaches – erlebt, dass es Lernfortschritte macht – Leistungsunterschiede sind lernanregend!
- Jedes Kind kann sein Wissen weitergeben und festigen, indem es einem anderen Kind etwas zeigen, erklären, ihm in irgendeiner Form helfen kann – Hilfe geben und annehmen wird selbstverständlich!
- Jedes Kind kann den Stand seiner Leistungsentwicklung durch Vergleiche einschätzen und beobachten und dabei erkennen, wohin seine Lernentwicklung führt.
- Jedes Kind erhält mehr Zuwendung, als eine einzelne Lehrerin / ein einzelner Lehrer ihm geben kann.

- Jedem Kind wird durch den Rollenwechsel zugemutet, sich mit sich, seinen Gefühlen und seiner Entwicklung auseinander zu setzen.
- Ein Kind kann seinen individuellen (schnelleren oder langsameren) Lernweg gehen, ohne seine soziale Gruppe zu verlassen. Es gibt kein „Sitzenbleiben“ mehr!!!
- Schulanfänger werden in eine gewachsene Gruppe integriert.

Unterricht in jahrgangsgemischten Gruppen bedeutet in unseren Augen **für die Lehrerinnen und Lehrer:**

- Sinnvolle und geschätzte Teamarbeit, die Berufszufriedenheit steigt – trotz anfänglicher Mehrarbeit!
- Eingeführte Regeln und Arbeitsformen werden „vererbt“ und müssen nicht ständig neu eingeübt werden. Feste Regeln und Rituale, von den Großen getragen, strukturieren die Woche, das Schuljahr und geben Sicherheit und Geborgenheit.
- Die älteren Schülerinnen und Schüler unterstützen die Arbeit.
- Der Überblick über die Großgruppe wird erleichtert.
- Es gibt keine „anstrengenden“ ersten Monate in einer ersten Klasse und keine letzten Monate mit „schwierigen Viertklässlern“ mehr.

Differenzierung ist das Unterrichtsprinzip. Keine Lehrerin / kein Lehrer kann sich dieser Notwendigkeit entziehen.

Mit dem „neuen Konzept“ des jahrgangsübergreifenden Unterrichts von Klasse 0-4, welches über die bisherige „Flexible Eingangsstufe“ hinausgeht, ist dies gegeben. Die ersten organisatorischen Überlegungen dieses neuen Konzepts sind dem unten stehenden Schaubild zu entnehmen.

Sobald wir von den zuständigen Stellen ein positives Signal bezüglich unseres Antrags „jahrgangsübergreifendes Arbeiten von 0-4 an der ALS“ bekommen, wird das Kollegium in eine ausführliche Konzepterarbeitungsphase einsteigen. In einer Art „Pilotphase“ soll dieses dann in den nächsten 5 Jahren ausprobiert und evaluiert werden.

Die Kinder haben dann in ihrer Grundschulzeit nur einen Wechsel in der Klassenzusammensetzung und nicht wie bisher 2-3 Mitschüler- und Klassenlehrerwechsel.

Besonders von Bedeutung ist neben den Verbesserungen der „äußeren Bedingungen“ auch die Tatsache, dass das individuelle Lernen jeder Schülerin und jedes Schülers in jahrgangsgemischten Klassen weiter im Vordergrund steht und jedes Kind seinen eigenen „Lernweg“ beschreiten und in seinem Lernfortschritt „gewürdigt“ werden kann. Dies bedeutet auch Integration in allen Bereichen.

Dieses individuelle Lernen entspricht auch im großen Maße den Gedanken und Hintergründen des Bildungs- und Erziehungsplan. Die Astrid-Lindgren-Schule arbeitet bereits intensiv in Kooperation mit den Kindertagesstätten und dem Hort zusammen, um die Ideen und Grundlagen des BEP umzusetzen.

Neben der bisherigen Zuweisung für die Flexible Eingangsstufe (9 Klassen 0/1/2) bitten wir zu überprüfen, ob es möglich wäre für die übrigen jahrgangsgemischten Klassen (8 Klassen) noch 24 Stunden zu erhalten. Dies wäre gerade in der Pilotphase sicherlich von großem Vorteil.

Für jede Lehrkraft, die in einem Stammklassenteam arbeitet, wäre eine Koordinierungsstunde wünschenswert, aber keine Bedingung.

1.6. Antrag auf Jahrgangsübergreifendes Arbeiten 1-4

An das hessische Kultusministerium
Luisenplatz 10

65185 Wiesbaden

auf dem Dienstweg

Marburg, den 19.06.09

Antrag auf Genehmigung eines Schulversuchs: Weiterführung des Konzeptes des jahrgangsübergreifenden Unterrichts an der ALS

Die Astrid-Lindgren-Schule arbeitet schon seit vielen Jahren jahrgangsübergreifend in der Flexiblen Schuleingangsstufe. Unserer Überzeugung nach, die sich durch viele Jahre Erfahrung im jahrgangsübergreifenden Unterrichten gebildet hat, ist diese Form des Unterrichts gerade für die Kinder unseres Einzugsgebietes sehr sinnvoll und auch notwendig.

Wir haben aber auch festgestellt, dass immer wieder Schwierigkeiten nach dem Wechsel in Klasse 3 auftreten, denen wir trotz jahrelanger Weiterentwicklung unseres Konzeptes in unseren Augen noch nicht zufriedenstellend begegnen konnten.

Seit Ende letzten Schuljahres beschäftigt sich das Kollegium sehr intensiv mit dieser Frage mit dem Ergebnis, dass sich das Kollegium in einer geheimen Abstimmung mit nur einer Enthaltung geschlossen dafür ausgesprochen hat, den Antrag auf Weiterführung des jahrgangsübergreifenden Arbeitens zu stellen.

Die Schulkonferenz hat diesem Antrag am 17.02.09 ebenfalls in geheimer Abstimmung mit neun Ja- Stimmen und einer Enthaltung zugestimmt.

Die Steuergruppe der ALS hat eine Pädagogische Begründung verfasst und eine mögliche Organisationsform für das jahrgangsübergreifende Arbeiten von 0-4 an der ALS erstellt.

Im Februar erhielten wir die Nachricht, dass das Staatliche Schulamt über die Weiterführung des jahrgangsübergreifenden Unterrichts entscheiden könne und dass daher kein Antrag auf Genehmigung eines Schulversuchs beim HKM notwendig sei.

Die Astrid-Lindgren-Schule hat diesen Antrag dann dementsprechend an das Staatliche Schulamt gestellt.

Des Weiteren hat am 19./20.03.09 ein Pädagogischer Tag zu dieser Thematik stattgefunden, an dem das Kollegium mit Eltern gemeinsam sich über das jahrgangsübergreifende Arbeiten ausgetauscht und am Konzept weitergearbeitet hat.

Im April hat der Magistrat der Stadt Marburg dem Antrag zugestimmt. In der Schulkommissionssitzung der Stadt Marburg wurde das bisherige Konzept und der Antrag auf jahrgangsübergreifendes Arbeiten ebenfalls vorgestellt und fast einstimmig mit wenigen Enthaltungen positiv beschieden.

Anfang Mai kam die Nachricht, dass das HKM die Entscheidungsbefugnis des Staatlichen Schulamtes zurücknehme.

Gemeinsam mit der Schulleitung hat das Staatliche Schulamt daraufhin bei Herrn Referatsleiter Achilles um Klärung gebeten, ob das Staatliche Schulamt die Genehmigung erteilen dürfe oder nicht.

Herr Achilles teilte der Schulleitung über das Staatliche Schulamt am Donnerstag, 19.06.09, mit, dass die Schule zeitnah einen Antrag auf Schulversuch stellen solle.

Dementsprechend bitten wir um Überprüfung und Genehmigung unseres Antrags, das bisherige jahrgangsübergreifende Arbeiten 1/2 auf alle Jahrgangsstufen ausweiten zu dürfen.

Falls ein Schulversuch nicht möglich sein sollte, würden wir nach Absprache mit dem Staatlichem Schulamt, welches unser Vorhaben uneingeschränkt unterstützt, unser Konzept auch mit Genehmigung ohne den Status „Schulversuch“ durchführen.

Die für die Beantragung zuständigen Gremien haben diesem Antrag zugestimmt.

Claudia Herwig
(Rektorin)

Anlage
Pädagogische Begründung und Entwurf einer Organisationsform für das jahrgangsübergreifende Arbeiten von 0-4

1.7. Informationsabend für die Eltern

Begleitend zu unseren Vorbereitungen bzgl. des Jahrgangsübergreifenden Lernens fanden mehrere Informationsabende für die Eltern statt, um diese an den aktuellen Entwicklungen zeitnah teilhaben zu lassen, und auch, um Fragen, Kritik und Vorschläge von Seiten der Eltern in das Konzept mit einzubinden.

1.8. Zusage des HKM

Per email erreichte uns die vorläufige Zusage des HKM über die Genehmigung des Schulversuchs in der letzten Schulwoche des Schuljahres 2008/2009 für die folgenden 5 Schuljahre. Nach den Sommerferien kam dann der schriftliche Bescheid.

2. Erste Maßnahmen zur Umstrukturierung

2.1. Qualitätsrahmen jahrgangsübergreifendes Arbeiten

Es wurden erste Überlegungen zu einem Qualitätsrahmen für das jahrgangsübergreifende Arbeiten angestellt.

(siehe Anhang)

2.2. Das aufsteigende Prinzip mit zwei Versuchsklassen

Organisatorische Umsetzung im Schuljahr 2009/2010

Aufgrund der kurzfristigen Genehmigung vor den Sommerferien war keine flächendeckende Einführung mehr möglich. Daher hat sich die Astrid-Lindgren-Schule entschieden, im Schuljahr 2009/2010 neben acht Klassen 1/2 zusätzlich zwei Klassen 2/3 zu bilden. Diese beiden Klassen 2/3 werden von den Kolleginnen und Kollegen weitergeführt, die die Kinder bisher auch in den Klassen 1/2 hatten. Beide Klassenteams haben wöchentliche Teambesprechungen sowohl innerhalb jeder Klasse als auch zwischen beiden Teams. Seit dem 1. Schultag wird ein „Tagebuch“ von den Klassenteams geführt, in dem die Erfahrungen bzgl. des jahrgangsübergreifenden Arbeitens 2/3 festgehalten werden. Eine organisatorische Absprache bzgl. Stundenplan, Projekten und fächerübergreifendem Arbeiten findet regelmäßig statt.

Des weiteren werden Klassenarbeiten für die Jahrgänge 3 und Lernstandsdiagnosen für die Klassen 2 und 3 miteinander abgesprochen, zeitlich festgeschrieben und nach einem Bewertungsraster gemeinsam ausgewertet.

Zusätzlich zu den zwei jahrgangsgemischten Klassen 2/3 arbeiten die Kolleginnen und Kollegen in einem Treppenaufgang (rot – Klassen 1/2 e, 2/3 I und 4 b) sehr eng zusammen. Es findet eine wöchentliche Teamsitzung mit allen Kolleginnen und Kollegen dieser Einheit statt.

In diesem Treppenaufgang wird auch schon in diesem Schuljahr projektartig jahrgangsübergreifend – den ursprünglichen Planungen entsprechend – gearbeitet. Zum Beispiel findet zurzeit ein Englischprojekt jahrgangsübergreifend 4/1 statt. Die Ergebnisse dieser Projektarbeit werden auf der Herbstfeier (9. Oktober 2009) präsentiert. Die Erfahrungen werden ebenfalls schriftlich festgehalten und evaluiert.

Im Schuljahr 2010/2011 werden weitere Klassen auf das jahrgangsübergreifende Arbeiten umgestellt, so dass wir mit jahrgangsübergreifenden Klassen 0/1/2; 2/3, 3/4 und eventuell auch schon 4/1 an der Astrid-Lindgren-Schule arbeiten.

2.3. Umorganisation der Klassenaufteilung für die kommenden Schuljahre

Übersicht

Schj.	1/2a	1/2b	1/2c	1/2d	1/2e	1/2f	1/2g	1/2h		3a	3b	3c	3d	4a	4b	4c
08/09	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	0/1/2	0/1/2		3	3	3	3	4	4	4
09/10	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	1/2/3	1/2/3		4	4	4	4	0/1	0/1	0/1
10/11	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4		0/1	0/1	0/1	0/1	1/2	1/2	1/2
11/12	4/1	4/1	4/1	4/1	4/1	4/1	4/1	4/1		1/2	1/2	1/2	1/2	2/3	2/3	2/3
12/13	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2		2/3	2/3	2/3	2/3	3/4	3/4	3/4
13/14	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3		3/4	3/4	3/4	3/4	4/1	4/1	4/1

09/10: - alle neuen Klassen bekommen Eingangsstufenkinder

10/11: - alle neuen Klassen bekommen Eingangsstufenkinder

Schj.	1/2a	1/2b	1/2c	1/2d	1/2e	1/2f	1/2g	1/2h		3a	3b	3c	3d	4a	4b	4c
08/09	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	0/1/2	0/1/2		3	3	3	3	4	4	4
09/10	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	1/2/3	1/2/3		4/1	4/1	4/1	4/1	4/1	4/1	4/1
10/11	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	2/3/4	2/3/4		1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
11/12	4/1	4/1	4/1	4/1	4/1	4/1	3/4/1	3/4/1		2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3
12/13	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2		3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4
13/14	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3		4/1	4/1	4/1	4/1	4/1	4/1	4/1

09/10: - alle neuen 4er werden geteilt, um 4/1er zu werden

Schj.	1/2a	1/2b	1/2c	1/2d	1/2e	1/2f	1/2g	1/2h		3a	3b	3c	3d	4a	4b	4c
08/09	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	0/1/2	0/1/2		3	3	3	3	4	4	4
09/10	2/1	2/1	2/1	2/1	2/3	2/3	2/3	2/3		3/4	3/4	3/4	3/4	4/1	4/1	4/1
10/11	3/2	3/2	3/2	3/2	3/4	3/4	3/4	3/4		4/1	4/1	4/1	4/1	1/2	1/2	1/2
11/12	4/3	4/3	4/3	4/3	4/1	4/1	4/1	4/1		1/2	1/2	1/2	1/2	2/3	2/3	2/3
12/13	1/4	1/4	1/4	1/4	1/2	1/2	1/2	1/2		2/3	2/3	2/3	2/3	3/4	3/4	3/4
13/14	2/1	2/1	2/1	2/1	2/3	2/3	2/3	2/3		3/4	3/4	3/4	3/4	4/1	4/1	4/1

Was machen wir mit den Verbleibern?

Was mache ich, wenn eine 17. Lerngruppe gebildet werden muss?

Schj.	1/2a	1/2b	1/2c	1/2d	1/2e	1/2f	1/2g	1/2h		3a	3b	3c	3d	4a	4b	4c
08/09	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	0/1/2	0/1/2		3	3	3	3	4	4	4
09/10	2/1	2/1	2/1	2/1	2/3	2/3	2/3	2/3		3/4	3/4	3/4	3/4	4/1	4/1	4/1
10/11	3/2	3/2	3/2	3/2	3/4	3/4	3/4	3/4		4/1	4/1	4/1/0	4/1/0	1/2	1/2	1/2

11/12	4/3	4/3	4/3	4/3		4/1	4/1	4/1/0	4/1/0		1/2	1/2	1/2	1/2		2/3	2/3
12/13	1/4	1/4	1/4/0	1/4/0		1/2	1/2	1/2	1/2		2/3	2/3	2/3	2/3		3/4	3/4
13/14	2/1	2/1	2/1	2/1		2/3	2/3	2/3	2/3		3/4	3/4	3/4	3/4		4/1	4/1

2.4. Struktur in der ALS nach dem aufsteigenden Prinzip

- Jahrgangsmischung 1/2 wird zu
- Jahrgangsmischung 2/3 wird zu
- Jahrgangsmischung 3/4 wird zu
- Jahrgangsmischung 4/1

In der Astrid-Lindgren-Schule (ALS) gibt es räumlich gesehen fünf Treppenhäuser. In jedem Aufgang sind alle Jahrgangsstufen von 1 bis 4, teilweise 0 bis 4, vertreten. Wir haben somit „fünf kleine Grundschulen“ in der großen ALS gebildet. Fast durchgängig ist es uns gelungen auch entsprechende Aufgangslehrerteams zu bilden. Dies bedeutet, dass die Kolleginnen und Kollegen vorwiegend nur in ihrem Aufgang in den unterschiedlichen Klassen unterrichten. Jeder Aufgang hat eine „Aufgangssprecherin/einen Aufgangssprecher“. Diese Kollegin/ dieser Kollege ist Ansprechpartner für die Schulleitung und leitet die Aufgangsteamsitzungen. Die Lerngruppen werden „aufsteigend jahrgangsübergreifend“ gebildet: Was bedeutet das für die Grundschulzeit z.B. für Moritz? Er wird in die Lerngruppe 1/2 aufgenommen, diese wird zur Lerngruppe 2/3 im zweiten Jahr und zur Lerngruppe 3/4 im dritten Jahr. Im vierten Jahr wird Moritz mit den neuen Erstklässlern unterrichtet in der Gruppe 4/1. Nachdem Moritz die Grundschule verlassen hat, werden die Erstklässler seiner Gruppe im neuen Schuljahr die älteren Kinder der Lerngruppe 1/2 ... Eine Reihe verbindlich abgesprochener Elemente finden sich in allen Aufgängen. Zusätzlich gibt es in den einzelnen Aufgängen individuelle Strukturen. Jeder Aufgang erhält einen gewissen „Stundenpool“ zur eigenen Verwaltung. Daraus werden auf die Bedürfnisse der Kinder des Aufgangs unterrichtliche Angebote erteilt. Diese individuellen Strukturen werden zurzeit in den Aufgängen unterschiedlich ausprobiert und weiter ausgebaut. Die Förderung und Stärkung der Aufgangsgemeinschaften haben Priorität gegenüber der Schulgemeinschaft.

2.5. Die Kleinen lernen von den Großen und die Großen lernen von den Kleinen

Der jahrgangsübergreifende Unterricht stellt eine natürliche Lerngemeinschaft dar, in der Kinder mit- und voneinander lernen.

Eine altersgemischte Lerngruppe fördert besonders das soziale Lernen, da Kinder unterschiedlichen Alters sich wechselseitig anregen, sich gegenseitig beim Lernen helfen, ihre Selbstständigkeit in Gruppen- oder Einzelarbeit erwerben und erproben, Kooperation statt Konkurrenz erfahren und sich in all ihrer Unterschiedlichkeit achten und tolerieren lernen.

Indem sich die jüngeren an den älteren Schülern orientieren können, wird die Eingewöhnung an den Schulalltag erleichtert. Dies ist schon in der Jahrgangsmischung 1/2 zu erkennen und wird in der Jahrgangsmischung 4/1 sogar sehr deutlich! Die „Erstis“ werden von den „Viertis“ schnell in die bestehenden Klassenregeln und Rituale eingeführt. Das Lernen voneinander und miteinander

fördert die Sozialkompetenzen. Die Kinder erfahren in altersgemischten Gruppen weniger Konkurrenz stattdessen aber ein intensiveres Miteinander. Die Unterschiede in der persönlichen Entwicklung und dem Leistungsstand erleben die Kinder als normal.

Da die Schüler die Entwicklung älterer und jüngerer Kinder miterleben, erfahren sie ihre eigene Entwicklung bewusster. Durch Vergleiche können sie ihren eigenen Leistungsstand einschätzen und erkennen, wohin ihre Lernentwicklung führt. Die Rollenverteilung der Schüler ändert sich in ihrer Schulzeit vom Hilfesuchenden zum Helfer. Dieser Wechsel der Rollenverteilung bietet neue soziale Erfahrungen. Die Kleineren nehmen die Älteren als „natürliche Autorität“ wahr, der es nachzuahmen gilt. Die Älteren entwickeln offensichtlich ein größeres Verantwortungsbewusstsein den Kleinen gegenüber. Das sich am Erfahreneren orientieren zeigt sich nicht nur im Bereich des Sozialverhaltens, sondern auch bei Motivation, Leistungsbereitschaft und Methodik. Die Kleineren haben stets ein Beispiel im Raum, an dem sie sich orientieren können. Auch die „Großen“ profitieren merklich von der Konstellation und zwar in vielerlei Hinsicht. Es wird im Unterrichtsgeschehen deutlich, dass die Kinder ganz anders gefordert sind, wenn sie selbst erklären sollen. Sie reflektieren deutlich mehr über ihre Aussagen, als wenn sie „nur“ eine Aufgabe eines Lehrers beantworten. Damit ist automatisch auch eine Kompetenzorientierung (Argumentieren) erreicht.

Es ist zu beobachten, dass die Großen durch das „Jemandem-Anderen-Etwas-Beibringen“ ein stärkeres Verantwortungsbewusstsein zeigen, was ihrer Entwicklung sehr zuträglich ist. Um den „Lernen durch Lehren-Effekt“ zu generieren, kann man ihn in die Unterrichtsplanung mit einbeziehen oder aber er ergibt sich spontan im Unterricht. Die letzte Variante wird von vielen Lehrkräften als die bessere eingestuft.

3. Beginn des Schulversuchs „Jahrgangsübergreifendes Arbeiten von 1-4“

3.1. Konzepterarbeitungskonferenzen zur Organisation und Entwicklung des Schulversuchs „Jahrgangsübergreifender Unterricht von 0-4 unter Beteiligung von Eltern und Kollegium

In den anschließenden Konzepterarbeitungskonferenzen haben auch die Eltern mitgewirkt. Dabei ging es um folgende Themenbereiche, die gemeinsam mit den Eltern erarbeitet wurden:

- Organisatorisches
- Rituale und Feste
- Tag des offenen Klassenzimmers
- neue Aufsichtsregelung
- Elternarbeit
- Schulhospitationen
- Auswertung Schulinspektion
- Leistungsbeurteilung / Zeugnisse
- Lernstandsdiagnosen

3.2. Neue Einschulungssituation

siehe Punkt 3.1. im Schulprogramm

3.3. Supervision mit Herrn Erlinghagen

Im Laufe des Schulversuchs wurde eine externe Beratung mit Organisationsuntersuchung in Auftrag gegeben. Das Vorgespräch dazu fand unter Beteiligung des Personalrates und der Schulleitung statt. Auf dieser Grundlage wurden folgende Fragen formuliert:

- Wie geht die Schule mit dem Spannungsverhältnis zwischen pädagogischem, bildungspolitischem und sozialem Anspruch einerseits und Ressourcenknappheit andererseits um? Welche Entwicklungsperspektiven gibt es hier?
- Wie ist das Zusammenwirken der verschiedenen Akteure innerhalb und außerhalb der Schule zu bewerten (zwischen Schulleitung, Kollegium, Personalrat, Elternschaft, Schülerschaft, Aufsicht, Schulträger und anderen Kooperationspartnern)? Welche Optimierungsmöglichkeiten gibt es?
- Wie sind die vorhandenen Organisations- und Kommunikationsstrukturen zu bewerten? Wie können diese weiterentwickelt werden?
- Wie ist die strategische Steuerung (z.B. die Entscheidung für oder gegen Projekte, Fördermaßnahmen, Schulentwicklungsprozesse) einzuschätzen? Wo sind Veränderungen sinnvoll?

Daraufhin führte Herr Erlinghagen mit der Schulleitung eine Systemanalyse mit Systemaufstellung durch.

Im Anschluss kam es zu einer Gruppenarbeit mit Personen aus dem Personalrat, der Steuergruppe und den Aufgängen. In dieser Gruppenarbeit wurden oben genannte Fragen ebenfalls beleuchtet. Daraus entstanden folgende Ergebnisse (siehe Punkt 3.4. - 3.11.). Eine Weiterarbeit folgte mit den Aufgangssprechern. Als Weiterentwicklung dieser Supervision finden nun regelmäßige Supervisionstreffen der Steuergruppe statt (siehe Punkt 4.3.).

3.4. Stärkung der Steuergruppe

Ein Schwerpunkt, der in der Supervision mit Herrn Erlinghagen herausgearbeitet wurde, war die Tatsache, dass die Steuergruppe einen viel höheren Stellenwert im Bereich Organisation und Schularbeit einnehmen müsse. Als Folge wurde die Steuergruppe zahlenmäßig aufgestockt, so dass jeder Aufgang und jede Berufsgruppe durch mindestens eine Person vertreten wurde. Alle Mitglieder wurden gefragt, ob Sie sich mit dem neuen Aufgabengebiet identifizieren könnten und weiter an der Steuergruppe teilnehmen wollten. Die Treffen der Steuergruppe wurden zahlenmäßig erhöht und im Jahresplaner festgehalten.

Es wurden die Aufgabengebiete neu festgelegt:

Die Konstellation der Steuergruppe

- Die Mitarbeit ist freiwillig, aber verbindlich
- Voraussetzung für die Mitarbeit ist das Interesse an der Weiterentwicklung und Steuerung der Schule

- Wünschenswert ist die Durchmischung aller Aufgänge und Berufsgruppen
- Teilnahme von der Schulsozialarbeiterin - Bindeglied zum Hort, Blick von außen, „externe Interne“
- Eine Sozialpädagogin sollte aufgrund der Durchmischung der Berufsgruppen Mitglied der Steuergruppe sein.
- Eine weitere Person aus dem Kollegium kann gern noch in die Steuergruppe hinzukommen. Bei Interesse bitte an die Steuergruppe wenden.
- Kontinuität ist wichtig
- Steuergruppe soll 2 Jahre bestehen bleiben. Dann ist ein Wechseln unter o.g. Aspekten möglich.

Aufgaben der Steuergruppe

- Inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung der Schule
- Bindeglied zwischen Kollegium und Schulleitung
- Verantwortung für Transparenz und Kommunikation
- doppelte Loyalität (Beispiel: Montag 7 Uhr)
- Vorbereitung der pädagogischen Tage und Konferenzen
- ALS-Kalender
- Themen aus dem Kollegium (Ansprechpartner)
- Fachgruppen
- Konferenzstruktur
- Konferenzverpflichtung für Teilzeitkräfte
- Organisatorische Struktur (Aufgang)
- Kooperation mit dem Hort
- Schulprogramm
- Inspektion
- Arbeitsprogramm
- Evaluation

3.5. Stärkung des Aufgangs

Ein weiterer Schwerpunkt, der in der Supervision mit Herrn Erlinghagen herausgearbeitet wurde, war die Stärkung des Aufgangs. Bisher liefen Aufgangstreffen und Jahrgangstreffen gleichberechtigt nebeneinander ab. Nach interner Abstimmung im Kollegium legten wir den Schwerpunkt unserer Zusammenarbeit und somit unserer regelmäßiger Treffen auf den Bereich Aufgänge. Dies erschien uns sinnvoll, weil so 5 „kleine“ Schulen innerhalb der großen Schule gebildet werden konnten. Durch die Aufgangssprecher ist es möglich, Schulleitungsinformationen schneller und effizienter in das Kollegium zu tragen. Gleichzeitig haben die einzelnen Aufgänge die Möglichkeit, sich im Kleinen selbst zu organisieren, womit automatisch eine engere Zusammenarbeit zwischen den Kolleginnen eines Aufganges und somit ein effizienteres Arbeiten im Schulalltag möglich ist.

Weiteres siehe Punkt 2.1.1. im Schulprogramm.

3.6. Jahrgangsteamtreffen

Durch die veränderte Organisationsstruktur und die Verlegung des Schwerpunktes auf die Aufgänge wurden die Jahrgangsteamtreffen reduziert. Die Treffen fanden nun

noch einmal im Halbjahr statt, um gemeinsame Absprachen und Vorbereitungen zu treffen sowie um gemeinsam Material zu sichten und zu bestellen.
Weiteres siehe Punkt 1.6. im Schulprogramm.

3.7. Gemeinsame Treffen Schulleitung, Jahrgangssprecher, Aufgangssprecher

Einmal pro Halbjahr treffen sich alle Aufgangssprecher und Jahrgangssprecher mit der Schulleitung, um über die aktuelle Situation in den verschiedenen Aufgängen und Jahrgängen zu berichten. Die Treffen dienen dem Informations- und Erfahrungsaustausch und dem Beseitigen eventueller Fragen oder Schwierigkeiten. Auch diese Treffen sind im Jahresplaner schriftlich festgehalten.

3.8. Jahreszeitenfeiern

Mit dem Start des neuen Schulversuchs haben wir im Jahresverlauf vier Jahreszeitenfeiern installiert, die einen fest ritualisierten Ablauf aufweisen. Am letzten Schultag vor allen Ferien trifft sich die komplette Schulgemeinde im Forum der Richtsberggesamtschule, um verschiedene Fortführungen der Klassen oder auch kleiner Schülergruppen bis hin zu einzelnen Schülern, die etwas vorbereitet haben, zu erleben und diese zu feiern. Dabei setzen sich die Schüler und Schülerinnen in farblich ihren Aufgängen zugeordneten T-Shirts zusammen. Eltern und andere interessierte Zuschauer sind herzlich willkommen und gern gesehene Gäste.

3.9. Konzepterarbeitungskonferenzen zu den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Sachunterricht

Nach den ersten Konzepterarbeitungskonferenzen mit übergeordneten Themen fanden dann Konzepterarbeitungskonferenzen zu den Kernfächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch statt. In diesen Konferenzen werden in Anlehnung an die Bildungsstandards und die Kompetenzbereiche Unterrichtseinheiten für die einzelnen Jahrgangsübergreifenden Jahrgänge erstellt und für das Kollegium zugänglich gesammelt. Jede Fachgruppe wird dabei bis heute von einem Fachgruppenleiter geleitet, der auch für das Sammeln und Veröffentlichen der erstellten Unterrichtseinheiten verantwortlich ist.

Die bisher erstellten Kompetenzraster für die oben genannten Fächer befinden sich im Anhang. An diesen Raster wird kontinuierlich weitergearbeitet und neue Unterrichtseinheiten werden erstellt.

3.10. Neue Aufgabengebiete Sozialpädagogen

Durch die neuen Jahrgangsmischungen 2/3 und vor allem 4/1 veränderte sich auch das Aufgabengebiet der Sozialpädagogen an der ALS.

(siehe Punkt 1.4. im Schulprogramm)

3.11. Tag des offenen Klassenzimmers

In den Konzepterarbeitungskonferenzen unter Beteiligung der Eltern wurde in der Gruppe, die sich mit dem Themenbereich „Tag der offenen Tür“ beschäftigte, der

neue „Tag des offenen Klassenzimmers“ entwickelt. Einmal im Jahr findet der Unterricht an einem Samstag statt. An diesem Tag sind die Eltern herzlich eingeladen, am Unterricht ihrer Kinder teilzunehmen, um einen Einblick in den aktuellen Unterrichtsalltag zu gewinnen. Dafür ist der darauf folgende Montag unterrichtsfrei.

3.12. Evaluationsberichte

Das Staatliche Schulamt Marburg – Biedenkopf gab im Schuljahr 2011/2012 eine Zwischenevaluation bezüglich des jahrgangsübergreifenden Lernens an der ALS in Auftrag.

Im Schuljahr 2013/2014 wurde dann zur Beendigung des Schulversuchs eine ausführliche Evaluation durchgeführt.

(siehe Anhang)

4. Fortführung des Jahrgangsübergreifenden Arbeitens

4.1. Weitere Stärkung des Aufgangs

Nach Beendigung des offiziellen Schulversuchs wurde die Zusammenarbeit in den Aufgängen noch intensiviert. Mittlerweile finden in den Aufgängen auch verschiedene Projekte wie Waldtage, die goldene Zeit, ein Aufgangschor oder Ähnliches statt. Auch einzelne Projektwochen, Lesefeste usw. wurden aufgangsintern organisiert und gestaltet.

4.2. Festigung des jährlichen Teamtages der Jahrgangsklassen

Aus den halbjährlichen Jahrgangsteamtreffen zu Konferenzzeiten hat sich ein fester Jahrgangsteamtag entwickelt. Alle Klassenlehrer einer Jahrgangsmischung entscheiden, wann im Schuljahr der Teamtage sein soll. Für die Schüler dieses Jahrgangs ist dann unterrichtsfrei. Die Schüler erhalten für diesen Tag Aufgaben, die sie an diesem Tag zu Hause bearbeiten sollen. Alle Kollegen des Jahrgangs treffen sich ganztägig meistens an einem außerschulischen Ort, um über ihre aktuelle Situation in den Klassen zu sprechen, um Unterrichtseinheiten und evtl. Klassenarbeiten abzusprechen und gemeinsam vorzubereiten, um anstehende Klassenfahrten gemeinsam zu planen oder um sich über verschiedene Themenbereiche auszutauschen und fortzubilden. Zusätzlich trifft sich der Jahrgang noch einmal vor den Sommerferien zwecks Materialbestellungen für das kommende Schuljahr.

4.3. Weitere Stärkung der Steuergruppe durch Supervision und Aufstellung mit Frau Gräble

Mit den neuen Anforderungen an die Steuergruppe und ihren neu hinzugewonnenen Aufgabenfeldern wurde es nötig, sich als Steuergruppe neu zu finden und sich seiner neuen Rolle gegenüber der Schulleitung, aber auch im Kollegium bewusst zu werden. Um die Gruppe zu stärken und um ihr Gruppengefühl zu stabilisieren, plante die Steuergruppe einen pädagogischen Tag mit Moderatorin bzw. Supervisorin.

Die Möglichkeit einer solchen Supervision, nun im zeitlich engeren Rahmen, nutzt die Steuergruppen bis heute in regelmäßigen Abständen.

4.4. Konzepterarbeitungskonferenzen zu den Fächern Kunst, Religion, Musik und Sport

Nachdem die Arbeit in den Fachkonferenzen der Kernfächer erfolgreich angelaufen ist und sich etabliert hat, kamen in diesem Schuljahr die Fachkonferenzen für die Fächer Musik, Kunst, Religion und Sport hinzu. Auch in diesen Fächern werden nun, angelehnt an die Bildungsstandards und Kompetenzen, Unterrichtseinheiten für die verschiedenen Jahrgangsstufen entwickelt, von den Gruppensprechern gesammelt und dem Kollegium zur Verfügung gestellt.

Die bisher erstellten Kompetenzraster für die oben genannten Fächer befinden sich im Anhang. An diesen Raster wird kontinuierlich weitergearbeitet und neue Unterrichtseinheiten werden erstellt.

4.5. Weitere Konzepterarbeitungen an der ALS

Neben den Konzepterarbeitungskonferenzen in den einzelnen Fächern hat sich die ALS auch intensiv mit den nachfolgend aufgeführten Themenbereichen konzeptionell beschäftigt:

4.5.1. Konzepterarbeitung von Sozialpädagogischer Arbeit an der ALS

(siehe Punkt 1.4. im Schulprogramm)

4.5.2. Sozialpädagogisches Handeln an Schulen (Schulsozialarbeit)

(siehe Punkt 1.5. im Schulprogramm)

4.5.3. Konzepterstellung Inklusion an der ALS

(siehe Punkt 3.3. im Schulprogramm)

4.5.4. EPU in allen Aufgängen

(siehe Punkt 2.1.4. im Schulprogramm)

4.5.5. Extrapause für verhaltensauffällige Kinder

(siehe Punkt 2.1.3. im Schulprogramm)

4.5.6. Einführung der Vorklasse

(siehe Punkt 1.4.1. im Schulprogramm)

4.5.7. Neues Fach „Soziales Lernen“

(siehe Punkt 2.1.2. im Schulprogramm)

4.5.8. Kooperationsklasse

(siehe Punkt 3.2. im Schulprogramm)

5. Fazit

Die Lehrkräfte der Astrid-Lindgren-Schule sind von der Qualität des jahrgangsübergreifenden Arbeitens überzeugt und gewillt, diese Form der Unterrichtsorganisation in Zukunft fortzuführen.

Das jahrgangsübergreifende Arbeiten ist eine hervorragende Voraussetzung dar, „um dem heutigen Anspruch gelingenden Unterrichts unter Wertschätzung der Heterogenität aller Beteiligten gerecht zu werden“ (Carle In: Die Grundschulzeitschrift 2013: Heft 270: Sprache im Blick – Strukturmerkmale entdecken und vergleichen, S. 4-5.). Diese Art des Unterrichts beschleunigt und erhöht die Möglichkeit zur individuellen Entwicklung. Der Umgang mit Unterschieden wird als selbstverständlich(er) erachtet. Eigene Mängel müssen nicht zwingend als Makel empfunden werden. Diese Aspekte gelten besonders für IB-Kinder, aber auch für Schüler mit Migrationshintergrund oder anderen vermeintlich lernhinderlichen Voraussetzungen. Diese Heterogenität ist an unserem Schulstandort, wie vielfach angesprochen, in großem Maße zu konstatieren.

Das jahrgangsübergreifende Lernen bietet eine Möglichkeit, um der anwachsenden Heterogenität der Schülerschaft zu begegnen.

6. Aktueller Stand im Schuljahr 2014/15

6.1. Klassenübersicht im Schuljahr 2014/15

(siehe Anhang)

6.2. Ausblick

In den Schuljahren 2012/13 und 2013/14 hat eine vom Hessischen Kultusministerium gebildete Arbeitsgruppe sich intensiv mit der Ausweitung des Flexiblen Schulanfangs auf die Jahrgänge 3 und 4 auseinandergesetzt. In dieser Arbeitsgruppe hat auch Frau Herwig, Schulleiterin der ALS, mitgewirkt.

Inzwischen hat das HKM dem Modellversuch, der eine Jahrgangsmischung auch für die Klassenstufen 3 und 4, zugestimmt und ermöglicht es allen Schulen, die seit mindestens zwei Jahren den Flexiblen Schulanfang umsetzen, an diesem Modellversuch ab dem Schuljahr 2015/16 teilzunehmen. Die ALS wird sich an diesem erneuten Schulversuch - nach der Zustimmung aller Gremien - beteiligen.

Angestrebt ist dann die Überleitung der jahrgangsgemischten Grundschule in die Regelform.



7. Anhang

Inhaltsverzeichnis

1. Qualitätsrahmen jahrgangsübergreifendes Arbeiten
2. Zwischenevaluation
3. Evaluation am Ende des Schulversuchs
4. Bisherige Kompetenzraster der Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Englisch, Kunst, Musik, Religion, Sport
5. Klassenübersicht Schuljahr 2014/15

